

Erklärung des "Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V." zum drohenden Kulturabbau in Eisenach

Wenn alle Sparmaßnahmen, die von Landesregierung und Stadt für die Kultureinrichtungen in Eisenach in naher Zukunft vorgesehen sind, realisiert würden, dann verlöre Eisenach dauerhaft seine kulturelle Vielfalt, deren Potential derzeit aufgrund eines noch immer fehlenden Kulturkonzepts nicht einmal ausgeschöpft ist.

Das bedeutet Einbußen an Lebensqualität für die Bewohner von Stadt und Region, das bedeutet schließlich auch den Verlust an Bildungsmöglichkeiten für die jetzt Heranwachsenden und für spätere Generationen.

Eisenach würde einen wichtigen Teil seiner Attraktivität bezüglich des Fremdenverkehrs und für Wirtschaftsansiedlungen einbüßen. Bedeutende kulturelle Traditionen der Wartburgstadt würden abrupt und unwiederbringlich enden. Für einen seit langem gewünschten und erforderlichen Zuzug von Menschen nach Eisenach, auch im Hinblick auf den demographischen Wandel, kann sich ein Abbau von kulturellen Möglichkeiten vor Ort nur negativ auswirken.

Dass bereits vor Jahren die Landeskapelle halbiert (ohne den notwendigen Sachverstand) und das Musiktheater liquidiert wurden, hat zwar die damalige Landesregierung verschuldet. Aber auch die Eisenacher Stadtspitze, die als einzige der betroffenen Städte dem verheerenden Sparkonzept bereitwillig zustimmte, trägt für die Radikalität der einstigen Maßnahmen Verantwortung.

Die neue Situation ist der von 2008 vergleichbar, parteiinterne Vereinbarungen scheinen durchaus nicht ausgeschlossen. Bereits seit Monaten sprach die Eisenacher Oberbürgermeisterin (Linke) von "notwendigen neuen Wegen, die auch bezüglich der Kultur gegangen werden müssten". Die Frage, was OB Katja Wolf konkret damit meint, sollte sie bald der Öffentlichkeit kundtun.

Es ist kaum vorstellbar, dass in der Bach- und Welterbe-Stadt Eisenach ein kultureller Kahlschlag erfolgen soll, wie es ihn bisher so noch nicht gab.

Die Landeskapelle steht zur Disposition und die Einrichtungen des Thüringer Museums (Reuter-Wagner-Museum, Kunstsammlungen im Stadtschloß und Schnitzplastiken in der Predigerkirche) sollen bekanntlich laut dem vom Stadtrat beschlossenen Haushaltssicherungskonzept von 2014 nach und nach abgewickelt werden. Ein unschätzbares Kapital unserer Stadt würde verschwinden oder soll verramscht werden - in einer Zeit wo es unserem Land wirtschaftlich gut geht.

Wichtig erscheint uns in der derzeit angespannten Lage, dass sich die Eisenacher OB zunächst eindeutig gegenüber der Landesregierung für den Erhalt der Landeskappelle positioniert und sich ohne Ansehen des Parteibuches für die Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes von Eisenach auch gegenüber der Bürgerschaft einsetzt. Immerhin gehörten die Linken in der Stadt und im Landtag (damals in der Opposition) zu den schärfsten Kritikern der Kulturpolitik der vormaligen Landesregierungen, ganz besonders, was den Theatersparten- und Orchesterabbau betraf.

Jetzt ist der Gemeinsinn der Bürger unserer Stadt gefordert!

Das gilt nicht nur den demokratischen Rechten der Mitsprache und Teilhabe an gesellschaftlichen Aufgaben, sondern es ist geradezu die Pflicht mündiger Bürger, entsprechende Forderungen, ganz besonders auch an die gewählten Vertreter aller demokratischen Parteien des Stadtrates, zu richten. Der Frage nach dem Wert von Kultur für eine langfristig positive Stadtentwicklung kann sich keiner der Stadträtinnen und Stadträte entziehen.

Bündeln wir die Kräfte in der Eisenacher Bürgerschaft gegen Kulturabbau für eine geistig-kulturell vielfältige, lebendige und attraktive Stadt Eisenach, denn was einmal verloren ist, kommt in der Regel nicht wieder.

Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V.

Der Vorstand

(Ingrid Pfeiffer, Dr. Beate Böhmel, Gabriele Petronella Motzheim)

27. August 2015